



# Das Arbeitsgerichtsgesetz.

Zweite Beratung des Arbeitsgerichtsgesetzes im Reichstag.

Berlin, den 11. Dezember 1926.

Der Reichstag überweist am Beginn seiner heutigen Beratungen eine ganze Reihe von Gesetzen und Entwürfen an die zuständigen Ausschüsse. In erster Linie dann die zweite Lesung des Entwurfs eines Arbeitsgerichtsgesetzes, an dem der Ausschuss verschiedene Abänderungsvorschläge gemacht hat.

**Reichsarbeitsminister Dr. Brauns** empfiehlt das Gesetz, dessen Grundgedanken der Ausschuss zugeteilt habe, zur Annahme. Die Vorlage bringe einen großen sozialen Fortschritt. Darum sollten die Parteien kleine Meinungsverschiedenheiten zurückstellen. Es sei notwendig, einen Mittelweg einzuschlagen, der sowohl den sozialen Belangen, wie denen der beruflichen Rechtspflege Rechnung trägt. Darum sei die berufliche Einrichtung der Gewerbe- und Kaufmannsgerichte als Ausgangspunkt genommen. Der Minister erklärt, es sei falsch, wenn der Deutsche Arbeiterbund und der Deutsche Anwaltsverein in ihren Veröffentlichungen behaupten, daß das rechtsstaatliche, richterliche Element mehr oder weniger aus den Arbeitsgerichten ausgeschlossen und daß sogar das Recht selbst in diesen Gerichten kaum mehr eine Stätte haben werde.

**Hg. Vorkühler (Soz.)** begrüßt die Vorlage als einen Anfang zum kollektiven Arbeitsrecht, und wendet sich scharf gegen die Eingabe des Deutschen Arbeitervereins. Die Prozedur mache den Eindruck einer politischen Verleumdung gegen die großen Selbsthilfe-Organisationen der Wirtschaft und Arbeit.

**Hg. Dr. Vandenker (Dnt.)** betont, daß seine Fraktion möglichst eine billige, einfache und schnelle Rechtsprechung in Arbeitsstreitigkeiten. Die jetzige Vorlage bedeute jedoch in vielen Punkten einen Sprung ins Dunkle. Das von dem Vorkühler gegen die deutschen Richter geäußerten Misstrauen müsse zurückgewiesen werden. Die Einrichtung der Arbeitsgerichte erster Instanz sei eine Gefährdung der Rechtseinheit.

**Reichsjustizminister Dr. Sell** bedauert die scharfen Angriffe gegen die Rechtsprechung, die unbegründet seien. Die bisherigen Gewerbe- und Kaufmannsgerichte seien zum großen Teil außer Acht gelassen worden. Die Einrichtung der Arbeitsgerichte erster Instanz an die ordentlichen Gerichte angegliedert werden. Ein Teil ihrer Funktionen werde deshalb für den dahingehenden deutschen Antrag stimmen.

**Hg. Vorkühler (Soz.)** erklärt sich für die Zentralinstanz mit der Vorlage in der Ansicht, daß die Arbeitsgerichte erster Instanz nicht zu vermeiden sind, und daß die Gewerbe- und Kaufmannsgerichte die Instanz abschaffen müssen. Auch darin bringt die Vorlage eine Verbesserung, wie sie überhaupt den richtigen Mittelweg beschreibe.

**Hg. Vorkühler (Soz.)** erklärt sich für die Zentralinstanz mit der Vorlage in der Ansicht, daß die Arbeitsgerichte erster Instanz nicht zu vermeiden sind, und daß die Gewerbe- und Kaufmannsgerichte die Instanz abschaffen müssen. Auch darin bringt die Vorlage eine Verbesserung, wie sie überhaupt den richtigen Mittelweg beschreibe.

**Hg. Vorkühler (Soz.)** erklärt sich für die Zentralinstanz mit der Vorlage in der Ansicht, daß die Arbeitsgerichte erster Instanz nicht zu vermeiden sind, und daß die Gewerbe- und Kaufmannsgerichte die Instanz abschaffen müssen. Auch darin bringt die Vorlage eine Verbesserung, wie sie überhaupt den richtigen Mittelweg beschreibe.

**Hg. Vorkühler (Soz.)** erklärt sich für die Zentralinstanz mit der Vorlage in der Ansicht, daß die Arbeitsgerichte erster Instanz nicht zu vermeiden sind, und daß die Gewerbe- und Kaufmannsgerichte die Instanz abschaffen müssen. Auch darin bringt die Vorlage eine Verbesserung, wie sie überhaupt den richtigen Mittelweg beschreibe.

## Die neuen Spritschiebungen.

Eine Erklärung von zuständiger Stelle. Zu einer von zuständiger Stelle veröffentlichten Erklärung zu den neuen Spritschiebungen wird folgendes gesagt:

Durch die Presse gehen Nachrichten über die Aufdeckung von Millionenbetrügereien im Branntweinmonopolat. An den Nachrichten ist jedoch richtig, daß die Zollfahndungsstelle Berlin über Unregelmäßigkeiten berichtet hat, die namentlich im Zusammenhang mit dem Bau einer Spritfabrik in Nonnheim bei Köln durch die Reichsmonopolverwaltung vorgekommen sein sollen, und daß die Staatsanwaltschaft am Weiterverfolgung der Anlegenheit erucht worden ist.

## Der Schimmelreiter.

Roman von Theodor Storm.

An trübem Vormittag danach, zur Ebbezeit, ritt Hauke auf den Deich hinaus, und es durchfuhr ihn, als er seine Augen über die Watten schweifen ließ; dort, von Nordwest herauf, sah er plötzlich wieder, und schärfer und tiefer ausgewöhlt, das gepensliche neue Bett des Frieslandes; so sehr er seine Augen anstrenzte, es wollte nicht mehr weichen.

„Was er nach Hauke kam, ergriff Elste seine Hand; „Was hast du, Hauke?“ sprach sie, als sie in sein düsteres Antlitz sah; „es ist doch kein weiteres Unheil? Wir sind jetzt so glücklich; mir ist, du hast nun Frieden mit ihnen allen!“

Diesen Worten gegenüber vermochte er seine verworrene Furcht nicht in Worten kundzugeben. „Mein, Elste!“ sagte er, „mich feindet niemand an; es ist nur ein verantwortliches Amt, die Gemeinde vor unseres Herrgotts Meer zu schützen.“

Er machte sich los, um weiteren Fragen des geliebten Weibes auszuweichen. Er ging in Stall und Scheuer, als ob hier alle veridieren müsse; aber er sah nichts um sich her; er war nur beklüßigt, seinen Gewissensbiss zur Ruhe, ihn sich selber als eine krankhaft übertriebene Angst zur Ueberzeugung zu bringen.

„Das Jahr, von dem ich Ihnen erzähle,“ sagte nach einer Weile mein Großvater, der Schulmeister, „war das Jahr 1756, das in dieser Gegend nie vergessen wird; im Hauke Hauke Jans brachte es eine Tote. Zu Ende des Septembers war in der Kammer, welche ihr in der Scheune eingerichtet war, die fast neunzigjährige Trin Jans am Sterben. Man hatte sie nach ihrem Wunsche in den Kissen aufgerichtet, und ihre Augen gingen durch die kleinen bleigefärbten Scheiben in die Ferne; es mußte dort am Himmel eine dünnere

Nicht richtig ist aber, daß es sich, wie in einem Teil der Presse behauptet wird, um Vorkommnisse neuen Datums handelt; die Vorkommnisse liegen vielmehr längere Zeit zurück, die Ermittlungen der Verwaltungen konnten aber erst in der letzten Zeit abgeschlossen werden. Nicht richtig ist ferner, daß eine ganze Reihe höherer Beamter und Angehöriger der Monopolverwaltung in die Angelegenheit verwickelt ist.

Von Beamten kommt lediglich der Regierungsrat Benede in Betracht, der schon seit Ende 1924 in dem einseitigen Ruhestand versetzt ist. Auch von den leitenden Angestellten, die in diesem Zusammenhang genannt werden, ist der eine (Strohm) schon seit dem 1. Juli 1924 und der andere (Kraus) seit Juni 1925 nicht mehr in der Monopolverwaltung tätig. Die drei anderen Angestellten, die genannt werden, sind zwar bei der Monopolverwaltung noch beschäftigt, aber nicht in leitender Stellung. Das gegen sie bis jetzt vorliegende Material reicht jedenfalls nicht aus, um sie ihres Dienstes zu entheben.

Im übrigen wird man abwarten müssen, welches Ergebnis die staatsanwaltschaftliche Untersuchung liefert. Daß das Reichsfinanzministerium ebenso wie das Reichsmonopolat das größte Interesse daran hat, daß die staatsanwaltschaftliche und gerichtliche Untersuchung auch in diesem Falle mit größter Gründlichkeit geführt wird, um die weit zurückliegenden Vorfälle nach Möglichkeit reiflos aufzuklären, bedarf keiner besonderen Betonung. Alle Pressenachrichten über angebliche Veruntreuungsvorfälle irgend einer amtlichen Stelle sind daher selbstverständlich nicht zureichend.

## Schlussdienst.

**Wohnungszwangswirtschaft und gewerbliche Räume.** — Berlin, 13. Dezbr. Die von einem Teil der Presse gebrachten Nachrichten, nach denen die Reichsregierung die Aufhebung der Verordnung vom 11. November erwäge, durch die gewerbliche Räume von der Wohnungszwangswirtschaft befreit wurden, entsprechen, wie amtlich mitgeteilt wird, nicht den Tatsachen.

### Die Jagd nach Pollastro.

— Berlin, 13. Dezbr. Wie aus Piazza gemeldet wird, hat Mussolini eine Belohnung von 10 000 Lire für denjenigen ausgesetzt, welcher die Urheber der Ermordung der beiden italienischen Sendern auslieferet.

### Änderung der Erwerbslosenfürsorge.

— Berlin, 13. Dezbr. Das Gesetz zur Änderung der Verordnung über Erwerbslosenfürsorge vom 10. Dezember 1926 ist im Reichsgesetzblatt veröffentlicht worden und damit in Kraft getreten. Das Gesetz regelt Fragen der Bedürftigkeitsprüfung und der sozialen Beschäftigung der Erwerbslosen. Zukünftig werden die Leistungen der Wochenhilfe der Familienwochenhilfe und der Wochenfürsorge nicht mehr auf die Unterbringung angedeutet. Der Reichsarbeitsminister wird zu einer einseitigen Regelung der Bedürftigkeitsprüfung für das gesamte Reichsgebiet ermächtigt. Infolge längerer Erwerbslosigkeit die Unmöglichkeit auf die Leistungen der Familienwochenhilfe und inanspruchnahme der Wochenfürsorge bedroht, so sind zukünftig die zur Erhaltung der Anwartschaft notwendigen Beiträge (Anwartschaftsgebühren) aus Mitteln der Erwerbslosenfürsorge zu entrichten.

### Zimmer neue Unfälle im Großtrauer Kummelsburg.

— Berlin, 13. Dezbr. Im Großtrauer Kummelsburg, wo sich bereits wiederholt schwere Unglücksfälle zutrugen, stürzte beim Herunterwinden eines etwa 40 Zentner schweren Eisenrohrs der Dreihob, an dem das Eisenrohr befestigt war, um und begrub einen Arbeiter unter sich, der mit einem Wirtelbalkenbruch und schweren Kopfverletzungen ins Krankenhaus gebracht wurde, wo er hoffnungslos darniederliegt.

### Sinirichtung eines Midgehemdträgers.

— Braunschweig, 13. Dezbr. Der wegen Mordes an einem liebesfähigen Mädchen zum Tode verurteilte Schloffer Hubert Glimmann ist im Hofe des hiesigen Kreisgefängnisses hingerichtet worden. Es war dies in Braunschweig die erste Hinrichtung seit der Revolution.

Züßigkeit über einer dichteren liegen, denn es war hohe Kimmung, und die Spiegelung hob in diesem Augenblick das Meer wie einen flimmernden Silberrücken über den Rand des Deiches, so daß es blendend in die Kammer schimmerte; auch die Südpitze von Jeverstrand war sichtbar.

Am Fußende des Bettes kauerte die kleine Wente und hielt mit der einen Hand sich fest an der ihres Vaters, der daneben stand. In das Antlitz der Sterbenden grub eben der Tod das hippokratische Gesicht, und das Kind starrte atmenlos auf die unheimliche, ihr unverfängliche Verwandlung des unschönen, aber ihr vertrauten Angesichts.

„Was macht sie? Was ist das, Vater?“ flüsterte sie angstvoll und grub die Fingernägel in ihres Vaters Hand.

„Sie stirbt!“ sagte der Deichgraf.

„Stirbt!“ wiederholte das Kind und schien in verworrenen Sinnen zu verfallen.

Aber die Alte rührte noch einmal ihre Lippen: „Jins! Jins!“ und freischend, wie ein Axtschrei, brach es hervor, und ihre düsteren Arme streckten sich gegen die draußen flimmernde Meerespiegelung: „Hölp mi! Hölp mi! Du bist ja bawen Water... Gott guad de amern!“

Ihre Arme fanten, ein leises Krachen der Bettstatt wurde hörbar; sie hatte aufgehört zu leben.

Das Kind tat einen tiefen Seufzer und warf die blassen Augen zu ihrem Vater auf: „Stirbt sie noch immer?“ frag es.

„Sie hat es vollbracht!“ sagte der Deichgraf und nahm das Kind auf seinen Arm: „Sie ist nun weit von uns, beim lieben Gott.“

„Beim lieben Gott!“ wiederholte das Kind und schweig eine Weile, als müsse es den Worten nachsinnen. „Ist das gut, beim lieben Gott?“

## Explosion in Dorf.

— Dresden, 13. Dezbr. Auf dem Bahnhof Wdorf (Vogtland) explodierte beim Deffnen eines Güterwagens eine mit Acetylen gefüllte Stahlflasche. Durch die Stichflamme sind ein Bahnarbeiter schwer und drei leicht verletzt worden.

## Der Planer Stresemann-Prozess.

— Berlin, 13. Dezbr. Die von dem hiesigen Gericht für notwendig erachtete Vernehmung des Außenministers und des Reichspräsidenten in dem Verleumdungsprozess gegen Rechtsanwalt Müller soll durch den Vorsitzenden des Gerichts in Berlin vorgeordnet werden. Der früher gefasste Beschluss auf Verlegung der Verhandlung nach Berlin wird aufgehoben.

## Schweres Einsturzungsglück.

— Dipe (Weßfalen), 13. Dezbr. Auf der Baustelle des Wasserstraßenwerkes Lenhausen stürzte einer der gewaltigen Mauersegmente aus Eisenbeton ein und begrub zahlreiche Arbeiter. Es gab zwei Tote, zwei Schwere und mehrere Leichtverletzte.

## Doppelter Freispruch im Explosionsprozess.

— Gießen, 13. Dezbr. Im Prozess wegen des im Mai ds. Jz. erfolgten Explosionsunglücks in Hasloch sind beide Angeklagten freigesprochen worden.

## Mordanklage gegen Leutnant Kouzier.

— Landau (Pfalz), 13. Dezbr. In der Affäre der Gernersheimer Prüßensälle ist dem angeklagten französischen Leutnant Kouzier die Anklageschrift zugestellt worden. Er wird darin des Mordes an dem Deutschen Erig Müller und der Gewalttätigkeit gegen Joseph Matthes und Richard Holzmann angeklagt. Vor dem französischen Kriegsgericht, das am 17. Dezember zusammentritt, werden auch Holzmann und der schwerverletzte Matthes als Angeklagte erscheinen müssen. Beiden wird vorgeworfen, „eine belästigende Haltung gegen Kouzier eingenommen zu haben.“

## Kollisionsrevolververhaftung in Wien.

— Wien, 13. Dezbr. In der Erziehung des Mazedoniers Dr. Philipp Ubanowitsch erwischen ein Mazedonier namens Drowtsch, der auf ihn einige Revolvergeschosse abgab, ohne ihn zu treffen. Hingegen wurde die Wohnungsinhaberin durch eine Kugel verwundet. Dr. Ubanowitsch ist einer der Gründer und Führer der mazedonischen Föderalistenpartei. Er stand in scharfem Konflikt gegen die mazedonischen Autonomisten und wurde von ihnen schon vor mehr als einem Jahre zum Tode verurteilt. Er hält sich seit mehreren Jahren in Wien auf und wirkt hier als Vertreter seiner Partei im Ausland. Drowtsch, der sich seit dem Sommer in Wien aufhält, dürfte von mazedonischen Komitee der Autonomisten ausgelöst worden sein, das Todesurteil zu vollziehen. Er flüchtete nach dem Attentat, konnte aber bald von seinen Verfolgern eingefangen werden.

— Seine Mietserhöhungen zum 1. Januar. Verschiedene Zeitungen verbreiteten eine Meldung, nach der der preussische Volksfahrminister Hirtfelder auf einem Kreisparteiabend des Zentrums in Mies eine zehnprozentige Mietserhöhung zum 1. Januar 1927 angekündigt hat. Wie amtlich festgestellt wird, ist diese Nachricht unzutreffend. Vor dem 1. April 1927 kann nach reichsgesetzlicher Bindung die Miete auf keinen Fall erhöht werden. Der Minister hat bei seinen Ausführungen auf die am 1. Januar 1928 geltende einsetzende Anhebung der Hypotheken hingewiesen und die daraus sich ergebenden Folgen für die Erhöhung der Miete besprochen.

— Abkommen über polnische Landarbeiter. Zwischen Deutschland und Polen ist für 1926-27 ein vorläufiges Abkommen über die polnischen Landarbeiter abgeschlossen worden. Danach werden die polnischen Wanderarbeiter für das kommende Jahr von der Weisetragspflicht für die Erwerbslosenfürsorge befreit. Die Verhandlungen über ein endgültiges Abkommen sollen spätestens am 1. Februar 1927 wieder aufgenommen werden.

— Erwerbslosenfürsorge nur noch durch das Reich. Nach einer im Reichsrat abgegebenen Erklärung wird die Reichsregierung Kinder und Gemeinden ab 1. April 1927 von den Ausgaben für die Erwerbslosen befreit, gleichgültig, ob das Arbeitslosenversicherungsgesetz bis dahin verabschiedet ist oder nicht. In Bezug auf die Rentenfürsorge und die öffentlichen Arbeitsnachweise bleibt es bei der bisherigen Regelung.

„Ja, das ist das Beste.“ — In hantles Innerem aber lang schwer die letzte Rede der Sterbenden. „Gott gnad de amern!“ sprach es leise in ihm. „Was wollte die alte Here.“ Sind denn die Sterbenden Propheten — ?“

— Bald, nachdem Trin Jans oben bei der Kirche eingegraben war, begann man immer lauter von allerlei Unheil und seltsamem Geschehniß zu reden, das die Menschen in Nordfriesland erschreckt haben sollte; und sicher war es, am Sonntag Lätare war droben von der Turmspitze der goldene Haßn durch einen Wirbelwind herabgeworfen worden; auch das war richtig, im Hochsommer fiel, wie ein Schnee, ein grob Geschehniß vom Himmel, daß man die Augen davon nicht aufturn konnte und es hernach fast handhoch auf den Fennen lag, und hatte niemand je so was gesehen. Als aber nach Ende September der Großnecht mit Korn und die Wagd Ann Grete mit Butter in die Stadt zum Markt gefahren waren, stetterten sie bei ihrer Rückkunft mit schredensbleichen Gesichtern von ihrem Wagen. „Was ist das? Was hab ich?“ riefen die anderen Dirnen, die hinausgelaufen waren, da sie den Wagen rollen hörten.

Ann Grete in ihrem Reizeug trat atmenlos in die geräumige Küche. „Nun, so erzählt doch!“ riefen die Dirnen wieder, „wo ist das Unglück los?“

„Ach, unser lieber Jesus wolle uns behüten!“ rief Ann Grete. „Ihr wißt, von drüben, überm Wasser das alt Mariken vom Siegelhof, war sieben mit unserer Butter ja aufgezogen am der Apothekerecke, die hat es mir erzählt, und Deen Johns sagte auch, das gibt ein Unglück! sagte er, ein Unglück über ganz Nordfriesland; glaub mir’s, Ann Grete! Und — sie dämpfte ihre Stimme — „mit des Deichgrafs Schimmel ist’s am Ende auch nicht richtig!“

„Sch! sch!“ machten die anderen Dirnen.

(Fortsetzung folgt.)

# Lokales, Provinzielles u. Vermischtes.

Rheinsberg, den 13. Dezember 1922.

## Gedenktage für den 14. Dezember.

1716 † Der Philosoph Gottfried Wilhelm Leibniz in Hannover (\* 1646) — 1799 † G. Washington, Begründer der Unabhängigkeit Nordamerikas, in Mount Vernon (\* 1732) — 1849 † Der Komponist Konradin Kreutzer in Wien (\* 1780) — 1870 Die Deutschen in den Moroschi — 1911 Raab Amunien erreicht den Äquator.  
Sonntag: Aufgang 7,36, Untergang 5,52.  
Montag: Aufgang 10,16, \* , Untergang 12,19 \*.

## Weihnachten und die Technik.

Die Segnungen und Ergründlichkeiten der Technik in allen Öfen! Jedermann begreift sie und freut sich über sie. Es scheint aber doch, als ob durch sie, namentlich wenn wir an das Weihnachtsfest denken, so manches von dem verloren geht, was für Befriedigung und besonderen Reiz zu nennen pflegen.

Seit langem schon erfolgt die Herstellung von Konfekt, von Gebäck usw. rein fabrikmäßig. Viele Familien lassen sich diese Sachen, deren Verfertigung eben mit zu den schönsten Zeiten der Adventszeit zählte, fix und fertig ins Haus liefern, eine Veräußerung, durch die der Zauber der Adventswochen bestimmt nicht gewonnen hat. Auch des Christbaums bemächtigt sich die Technik immer mehr. Die elektrische Beleuchtung des Zimmers nimmt von Jahr zu Jahr zu. Die Kerzen, die durch ihr wirkliches Feuer den Christbaum so traumhaft beleben und eine wohlige Wärme ausstrahlen, gehen der modernen Zeit fast als überholt. Mit der neuen Mode ist selbstverständlich auch das Anzünden der Kerzen in Wegfall gekommen, das eben am heiligen Abend zu einem so feierlichen und wohlwollenden Akt wurde und alle Herzen in seltsamen Frohlofen aufzuheben ließ. Zweifelloso hat die elektrische Weihnachtsbeleuchtung auch ihre gute Seite. Die Gefahr von Christbaumbränden, die bisher in seiner Jahreshochzeit fehlten und oft sogar schlimme Folgen nach sich zogen, ist damit ein für allemal gebannt.

Auch die Technik der Spielwarenindustrie hat vieles von der Phantasie geraubt, die früher das Kind so glücklich machte. Technisch wirklich vollkommene Spielwaren brauchen noch lange keine leeren Spielplättchen zu sein. Sie sind es vielfach überhaupt nicht. Ein einfaches Puppentheater und eine primitive Puppenkammer hat früher unsere Jugend entzückt und glücklich gemacht, als so manches komplizierte Spielzeug, das die moderne Technik schon und bei dem sich das kindliche Gemüt zuguterletzt langweilt. Dazu kommt, daß früher der Vater, die Mutter oder die älteren Geschwister häufig selber einen Teil der Spielwaren herstellten und schon dadurch die rechte Begeisterung schufen, die heute so manchem neuzeitlichen Weihnachtsspielzeuge vollständig fehlt.

Gerade weil die Technik immer stärker in den Zauber der Vorweihnachtszeit und des Festes selber eindringt, müssen wir darauf sehen, daß uns selbst nicht auch noch die letzten Reste von dem, was die Weisheit und Seligkeit des Christfestes ausmacht, genommen werden. Dem werden wir am sichersten vorbeugen, wenn wir uns die Schätze und den Frieden eines zufriedenen, stillergrügelten Familienlebens zu wahren wissen, dann werden uns, aller Neugier zum Trotz, die unvergleichlichen Stimmungsreize der heiligen Weihnacht auch erhalten bleiben.

— Von der Schulpartei wurden heute 71,60 Mt. bei der Kreispartei eingezahlt.

— **Kirchenkonzert.** Diesmal ist das Schreiben fürwahr eine Lust; denn aus vollem Herzen kann das Lob fließen über alles, was wir zu hören bekommen haben. Für den noch leider immer kranken Herrn Kantor Raschel sitzt Herr Pastor Stobwasser an der Orgel. Er erweist sich als ein tüchtiger Spieler: sowohl die Werke, die er allein darbringt wie auch die Begleitung der Musikstücke und Gesänge beweisen, wie sehr er die Orgel meistert. Fein, weich, glänzend und mitreißend erklingt das Flügelhorn in den Chorälen: „Kommt und laßt uns Christus ehren“, „Nun singet und seid froh“, „Heilige Nacht, ich grüße dich“ und „Zu Bethlehem geboren“. In diesen Liedern wird Herr Pastor Stobwasser von seiner Gattin feinfühlig begleitet. Wie jedesmal, wenn es gilt an einem idealen Werte mitzuschaffen, ist auch diesmal Fräulein Boehm zugegen und singt uns mit ihrer weichen, klaren und feinen Stimme mehrere Lieder. Das liebste war doch das süße Wiegenlied der Maria „Joseph, lieber Joseph mein“, ein Jubel aber „Immanuel“ — der Herr ist da! Jauchze, jauchze! Weihnachten! Unsere Herzen schwingen mit! Eingetret in das Programm drei Lieder des „Gemischten Chores.“ Wieder geben diese Zeugnis von der ersten Arbeit, die in seinen Übungsfunden geleistet wird. Der Chor ist heute gut, so hochstehend wie in den letzten 5 Jahren lange nicht. Er verfügt über gutes Stimmmaterial und vor allem: über einen Chorleiter, der es in nimmermüder, zäher Arbeit verstanden hat und versteht die Höchstleistung stets herauszuholen. „Herr, wenn ich nur dich habe“ — das riß mit, das ließ erschauern und wieder fest sein. Stark war der Psalm 91 von Blumner, sein modifiziert das „Forschen nach Gott“. Wir haben einen Wunsch: möchte sich doch der Chor an ein großes, so recht großes Konzert hermachen! Mit diesen Darbietungen war die Vortragsfolge allerdings nicht erschöpft. Herr Raschel zeigte wieder wie sehr er Meister seines Lieblingsinstrumentes, des Cellos, ist. Sowohl in der Weihnachtspartei wie auch in den Streichwerken von Krull Rittler erreichte er uns, wie schon so oft. Die anderen mitwirkenden Herren in der „Morgenandacht“ und im „Gebet“ gaben gleichfalls ihr Bestes her und haben so mit zum guten Gelingen dieser Veranstaltung. So begeherten uns vielfach erste Arbeit und großes Können, persönlicher Opferkraft und schönste Selbstlosigkeit eine wahrhaft schöne Stunde an diesem Sonntag, der „der silberne“ genannt wird und der darum der Veranstaltung wenig förderlich war. Viele mögen zuhause geblieben sein aus diesem Grunde. Das einzig ist zu bedauern: daß unsere Kirche nicht so voll war, wie wir sie schon oft in den letzten Jahren sahen. Immerhin

wird ein Ueberschuß erzielt worden sein: möge er Freuden bringen allen denjenigen, die sonst so freudlos sind.

— Es wird daran erinnert, daß mit Ablauf des 15. Dezember 1922 die aufgerufenen Rentenbankcheine zu 1 und 2 Rentenmark, die bis dahin noch bei den Kassen der Reichsbank umgetauscht werden können, kraftlos werden und damit auch die Umtausch- und Einlösepflicht der Deutschen Rentenbank erlischt.

— **Dollgaw.** Ein Diebstahl wurde hier jüngst in der Nacht zum Freitag beim Bäckermeister Franz Fischer verübt. Die Diebe stahlen einen Sack mit einem Zentner Roggen vom Flur des Hauses. Einen zweiten Sack, der 2 Zentner Roggen enthielt, ließen sie stehen. Es ist bereits der vierte Getreidediebstahl innerhalb kurzer Zeit. Auch wurden hier kürzlich zwei Fahrräder entwendet. Von den Tätern hat man noch keine Spur.

— **Schröder injiziert neue Uebersetzungen.** Wü man aus Magdeburg berichtet, scheint die an Uebersetzungen bisher sicherlich nicht arme Liturgie des Raths müderes Schröder nochmals eine Uebersetzung zu bringen. Dem Vernehmen nach will Schröder wieder einmal nicht zu seinen früheren Gebrauchsformen liegen. Er erklärte neuerdings, daß verschiedene seiner Uebersetzungen bei der Gerichtsbehandlung nicht zuträfen, da es ihm lediglich darauf angekommen sei, gewisse Personen zu beugen. Vor allem sei es sein Bestreben gewesen, behäufnisvollen Uebersetzungen, die sich für seine Braut, die Hilde Goese, ergeben könnten, vorzugeben. Auf Grund dieser neuen Angaben Schröders wird jetzt die Frage geprüft werden, ob und inwiefern diese neuen Uebersetzungen des zum Tode verurteilten Raubmörders eine Glaubwürdigkeit zukommt.

— **Der verschwundene Materialwarenhändler.** Von sechs Jahren vermißt auf höchst geheimnisvolle Art ein Magdeburger Materialwarenhändler. In letzter Zeit nun verdächteten sich immer mehr die Gerichte, daß der Vermißte umgebracht und verborgen worden sei. Darauf ließ jetzt die Kriminalpolizei umfangreiche Nachgrabungen vornehmen, die jedoch zu keinerlei Erfolg führten.

— **Vier Tänzerinnen verbrannt.** Aus unbekannter Ursache brach in dem vornehmen Varietéschalet Noms ein Brand aus, der das Theater völlig einäscherte. Vier Tänzerinnen kamen in den Flammen um. Unter ihnen befindet sich auch eine Deutsche namens Lydia Matini.

## Kleine Nachrichten.

\* Für die Berliner Funkrunde soll der Intendant des Wiesbadener Stadtheaters, Dr. Carl Saemann, als Intendant und künstlerischer Oberleiter gewonnen werden.

\* Die Arbeitsgemeinschaft der Berliner Presse hat gegen die übernehmenden Verhältnissen mit anschließenden öfter Stellung genommen.

\* In einem Berliner Stadtbahnzuge wurde eine Veranfertigerin von einem 22-jährigen Mädchen betäubt und geraubt, der Täter entkam.

**MAGGI**  
Praktisches Weihnachtsgeschenk:  
MAGGI Würste, MAGGI Suppen in Würfeln, MAGGI Fleischbrühwürfel.

## Endlich gefunden! Ein Heilmittel für Asthma.

Ein bekannter Arzt will dies allen Leidenden in Rheinsberg beweisen.  
„Ich wünsche, daß jeder Asthmatiker hierorts (oder in der Tat jeder Asthmatiker in ganz Deutschland) meine Behandlung gänzlich auf meine Kosten und mein Risiko erprobt“ — dies kündigt Dr. R. Schiffmann allen Leidenden an. Er sagt weiter: „Wie heftig auch immer die Anfälle oder wie hartnäckig ein Fall von Asthma sei, und wie lange man auch über das Leiden klagt, Asthmator Zigaretten schaffen sofortige Linderung, gewöhnlich in 10 bis 15 Sekunden, stets jedoch innerhalb ebensoviele Minuten.“ Er weiß, was das Mittel für Tausende von Asthmatikern getan hat, die es schon verzweifelt aufgegeben hatten, irgendwelche Linderung zu finden. Um daher auch diejenigen zu überzeugen, die bisher sein Mittel und dessen ausgezeichnete Wirkung noch nicht erproben, hat er besondere Vorsorge getroffen, alle Apotheken hier selbst (wie auch in allen anderen Städten Deutschlands) — insgesamt 6139 Apotheken —

mit Proben von Asthmator-Zigaretten (in Aluminium-Verpackung) zu versehen zwecks Gratis-Abgabe morgen oder übermorgen, wobei nicht eine einzige Apotheke vergessen wurde. Der Asthmatiker braucht daher nur bei seinem gewohnten Apotheker, hierselbst oder auswärts, vorzusprechen um die Gratis-Probe zu erhalten, — solch ein tatsächlicher, persönlicher Versuch wird dem überzeugendsten Beweis von Dr. Schiffmanns Behauptung erbringen und ist der einzige Weg, um das Vorurteil Tausender von Asthmatikern zu überwinden, die bisher vergeblich Linderung suchten. — Sollte jemand aus irgendeinem Grunde keine Probe erhalten können, so wird ihm solche umgehend per Post übersandt, wenn er seinen Namen und volle Adresse (nebst 10 Pf. in Briefmarken für Porto) an Dr. R. Schiffmanns Niederlage, die Viktoria-Apotheke, Berlin SW 48, Friedrichstraße 19, ein-sendet.

## Zum Weihnachtsfeste:

Waschgarnituren und Waschtische  
Kaffeeservice, Blei- u. Edelkristalle  
Schliff- und Pressglas, sowie  
prakt. Porzellan-, Glas-, Emaille-,  
Nickelwaren, Bestecke, Wellner-,  
Silber- und Alpacalöffel, Waschkörbe,  
Wascheleinen und andere  
Geschenke findet man in reichhaltiger  
Auswahl in der **Weihnachtsausstellung** von

**E. Waschinski,**  
Telefon 48. Königsstr. 2.

## Lesen Sie die „Berliner Morgen-Zeitung“

mit der illustrierten Wochenbeilage „Jede Woche Musik“, aktuellen, volkstümlichen Belletriken, modernen Romanen und unterhaltenden u. belehrenden Abteilungen. ausschliesslich Zustellung.

Zudem in den Provinzstädten u. auf dem Lande (siehe Liste beigefügt). Nicht mehr (ohne Bestellblatt) lesen! Hat Wunsch zur Probe eine Woche gratis.

Hier abtrennen, dann ausfüllen u. der Post od. dem Briefträger übergeben:

## Post-Bestellschein.

Soll nachbenannte Bezugszeit befristet  
sein — Frau

Exemplare	Benennung der Zeitung usw.	Bezugszeit	Vertrag Goldmark
1	„Berliner Morgen-Zeitung“	Januar 1927	1,80

## Quittung.

Obige ..... Markt ..... Pf. sind heute richtig bezahlt.  
1926. Post-Annahme.

**L. H. V.**  
Mittwoch, den 15. Dezember,  
1/2 Uhr im Ratskeller  
**Adventsfeier.**  
Vortrag von Herrn Pastor Boehm.  
Gäste sind willkommen.  
Der Vorstand.

**Schrank-Gramophon**  
billig veräußert.

**Saß, Zechlinherütte.**  
Zur **Wasserstudenbäckerei**  
empfiehlt alle einschlägigen Artikel  
H. Rochlitz, Drogerie Werkur.

**Schlachtschwein**  
verkauft  
**Ewald Weger, Lindenallee.**

Für die vielen Glückwünsche  
zu unserer Vermählung sagen  
**herzlichen Dank.**  
**W. Lindstedt und Frau.**

**Kohlen-Anzünder**

empfiehlt **Walter Schreiber.**  
Große Auswahl in Christbaum-schmuck, Glasbehang, Baum-spielen, Feenhaar in wunderhellen verschiedenen Farben, Schnee, Eis-watte, Camella, Camellaten, Engelshaar glatt in Gold, Silber und Kupfer usw. sowie schöne Präsente in Seife mit und ohne Parfum und anderes mehr  
empfiehlt **Arthur Bloss.**

**Verwandkartons**  
gebraucht, billig bei **H. Rochlitz,**

## Weihnachtsgeschenke

in Kristall, Glas, Porzellan, Aluminium, Emaille, Nidel, Stahlwaren u. allen Wirtschaftsartikeln, O-Cedar, Mop Besen und Politure, Mundharmonikas — Christbaumzweige, Eichtalter etc.

empfehle in reicher Auswahl zu den billigsten Preisen.

Auf alle Waren gebe bis zum Fest  
**10 Prozent Rabatt.**

**W. Winkelmann, Klempnermeister.**

## Gesangbücher

bestes Weihnachtsgeschenk für Konfirmanden (Nameneindruck gratis)  
zu haben in **C. Thumann's Buchhandlung.**

## Zur Weihnachtsbäckerei

empfehlen wir in bekannt feinsten Qualitäten:

Allerfeinstes Edel-Auszug-Mehl	Pfd. 28 Pfg.
„ Weizenmehl	„ 25 „
Margarine <small>in sauberer Pfand-Packung</small>	Pfd. 53, 70, 78 u. 1.— Mk.
Sultaninen (helle Ware)	Pfd. 1.— Mk.
Rosinen	„ 60 Pfg.
Korinthen	„ 50 „
Mandeln (süß und bitter)	„ 2,30 Mk.
Cocosraspel	„ 80 Pfg.
Cocos-Speisefett in Tafeln	„ 75 „
Feinstes amerik. Schmalz	„ 88 „
Thagamin-Speise-Fett	„ 78 „
Kartoffelmehl	„ 28 „
Ötkers Backpulver, Back-Öle, Kuchengewürz,	
Citronen, Puderzucker, Citronat, Mondamin,	
Kunsthonig	Pfd. 45 Pf., Kakao Pfd. 60 Pf.

## Für das Weihnachtsfest:

Baumbehang in großer Auswahl:

Konserve-Baumbehang	1/4-Pfd. 20 Pfg.
Fondant-Ringe, schlicht	„ 25 „
Fondant-Ringe, halb getaucht	„ 25 „
Creme-Ringe	„ 25 „
Nonparaille	„ 35 „
Baumkeks	„ 25 „
Pflastersteine	Stück 5 u. 10 Pfg.
Schokoladen-Herzen	Stück 5 „
Mandelschnitte	„ 10 „
weiße Pfeffernüsse 1/4-Pfd. 20 Pfg.,	braune 1/4-Pfd. 20 „
Haselnüsse	Pfd. 70 „
Walnüsse	Pfd. 70 „
Thorer Kathrinchen	Paket 35 „
Echt Braunschweiger Honig-Kuchen	1/4-Pfd. 20 „
Weihnachts-Schokoladen 100 Gramm 2 Tafeln	55 „
„ „ 200 „	Tafel 50 „
Tell-Gegenstände, zerlegbar	
Speculatius	1/4-Pfd. 25 „

Schloßstr. 3. **Thams & Garts** Telefon 102.

## Die Mittelstandspartei, der Verein für Handel und Gewerbe und die Hekergilde

laden zu Mittwoch, den 15. d. Mts., abends 8 Uhr zu einer

## öffentl. Versammlung

im Ratstellersaale ein.

Tagsordnung:

Ausprache über die Befanntmachung des Gemeindefirchencrats (Kirchensteuer).

Der Gemeindefirchencrat ist dazu eingeladen.

## Als Weihnachtsgeschenk

empfehle:



Gramophone,  
Christbaumständer,  
Fahrräder, Nähmaschinen.  
Große Auswahl in Platten.



**Paul Francke.**

Meine Benzin-Tankstelle ist mit dem heutigen Tage eröffnet.

## Große Auswahl in

Honigkuchen,  
Marzipan, Baum-  
behang, Baumlichte  
Wal-, Hasel- und  
Para-Nüsse

finden Sie bei

**Julius Schutze.**

Heute frisch eingetroffen!

**Pa. Vollfettbücklinge**  
Pfund 50 Pfennige  
**feinste Eibprotten**  
Pfund 60 Pfennige  
Prima feste  
**Ostsee-Näucheraale**

empfehlte **Arthur Bloss.**

## Zum Backen

empfehle ich

Prima Auszug-Mehl,  
Rosinen, Corinthen,  
Sultaninen, Mandeln,  
alles diesjährige Ware sowie sämtl.  
Ötkers Präparate.

**Paul Sommerfeld.**

Grosste Auswahl!

### Schneit Schuhe!

Bringe mein gutfortiertes  
Schuhwaren-Lager zu  
Weihnachten in empfehl.  
Erinnerung.

**Walter Kilian.**

Schuhe braucht jeder!

Weißweine, Rotweine,  
Fekte, Liköre

von ersten Gärten  
empfehlte **Hermann Burde.**

**Rama** MARGARINE  
butterfein

**Weihnachtsrahmung**

zieht durchs Haus mit dem Duft der köstlichen Stellen, mit denen die Hausfrau ihren Lieben schon lange vor dem Fest einen Vorgeschnack der Weihnachtsheerlichkeit gibt. Auch der sparsame Haushalt kann sich diese Vorfreude gönnen, denn „Rama-Margarine butterfein“ sichert jedem Weihnachtsgebäck prächtiges Gelingen, gibt ihm den reinen Geschmack und denselben Nährwert wie beste Molkereibutter und kostet doch nur 50 Pfg. 1/2 Pfund.

Kinderverkennung „Der kleine Soco“ oder „Sips, die bessere Volk“, kostenlos.

Zu Weihnachten empfehle ich  
Gänse, Enten, Puten,  
Wild, sowie Hasen und  
Kaninchen

**Walter Schreiber.**

Nehme Bestellungen entgegen.

Kleie, Weizen, Gerste,  
Vielsalz, Kochsalz,  
Zucker, Roggen-Schrot,  
Gerst-Schrot, Futtermehl,  
Mais, Häcksel, Kainit,  
Thomasmehl, Kali.

**Johannes Bröcker**

Toilettenartikel wie:  
Kopf-, Mund-, Lavendel-Wasser  
Eau de Cologne, Puder, Spiegel  
Kämme, Bürsten, Zahnpaste  
Zahnbürsten, Hautcreme ufo.

Große Auswahl in  
„Geldentkräftigen“ von 4711  
und Bergmann  
zu haben bei **Hermann Burde.**